

J o h a n n e u m.

Erster Jahresbericht. 1812.

Die von Seiner kaiserl. Hoheit dem Durchlauchtigsten Erzherzoge Johann festgesetzten Statuten für das von Höchstselden in unserer Hauptstadt gestiftete Nationalmuseum erwähnen eines Jahresberichtes, durch welchen das Land, zu dessen Cultur und Veredlung es dasteht, von seinem Entstehen, seiner Zunahme durch patriotische Mitwirkung, durch den Beytritt achtungswürdiger Männer und durch empfängliche Theilnahme an der Wohlthat des Unterrichts, und von seinem gegenwärtigen Zustande unterrichtet werden soll.

Die jährliche Fortsetzung der Berichte soll eine Chronik dieser Bildungsanstalt liefern, ehrend für die Dankbarkeit und empfängliche Aufnahme der Zeitgenossen, wohlthätig fortwirkend durch die kommenden Generationen.

Die Entstehungsgeschichte des Museums

ist zwar bereits in der durch die Zeitungsblätter und im officiellen Wege verbreiteten Ankündigung vom 1. December 1811 enthalten, doch soll dieser Jahresbericht, ohne Hinweisung auf jene bereits vergriffene Ankündigung, das Werden dieser Anstalt, ihr Fortschreiten bis zum gegenwärtigen in einen bedeutenden Theil ihrer Wirksamkeit getretenen Zustande treu erzählend darstellen.

Seine kaiserl. Hoheit der Erzherzog hatten schon seit Jahren die günstige Naturlage unsers Vaterlandes einer besondern Aufmerksamkeit gewürdiget, aus dessen gegenwärtigen Reichthume an Erzeugnissen aller Art auf eine höhere Culturfähigkeit unsers heimischen Bodens geschlossen, in der Geschichte des Landes und in seinen historischen Denkmälern große, an den Geist des Zeitalters sprechende Erinnerungen gefunden, und die Bewohner dieser gesegneten Gefilde an Sinn und Gemüth empfänglich erkannt, durch Kenntniß seines geschichtlichen Ruhmes und seines Wertthes, durch wissenschaftlich-geleitete Aufschwüngen des Kunstgeistes und Gewerbsfleißes zur Kraft, Selbstständigkeit und Wohlfahrt zu gelangen.

Diesen Kenntnissen von den Vorzügen unsers Vaterlandes, diesem Vertrauen in unser dankbares Entgegenkommen, und Seinem Wohlwollen für Steyermark entkeimte der Gedanke dieser Stiftung, und was nun dieser gütige Prinz in mehrjährigen Reisen gesammelt, erforscht, mit großen

Ortern und Mühen errungen, ward von Höchstselben den Herren Ständen unsers Vaterlandes zur Errichtung eines Nationalmuseums, und zum Behufe einer gemeynnützigen Unterrichtsanstalt für die vorzüglichsten Kunst- und Gewerbsklassen angebothen.

Um die wohlthätige Absicht Sr. kaiserl. Hoheit zum schnellen Gedeihen zu fördern, und das Vaterland mit dem ehemöglichsten Erstehen eines so edelmüthig und großgedachten Werkes zu erfreuen, erklärten die Herren Stände dankbar und bereit, ein angemessenes Gebäude zur Aufstellung dieser Kunst- und Naturschätze an sich zu kaufen.

Seine Majestät unser allverehrter Landesvater sahen in dieser Stiftung für Steyermark allerhöchsthin eigenen Sinn für die Angelegenheit der Volksbildung ausgesprochen, genehmigten huldreichst den Eifer der Herren Stände zur Emporbringung dieser vaterländischen Bildungsanstalt, befahen gelegentlich allerhöchster Anwesenheit das vorgeschlagene Leslie'sche Gebäude, und geruheten, nach allerhöchsteigener Ueberzeugung von dessen günstiger Lage, den Ankauf zu bewilligen.

Schnell erfolgte nun, was dem Lande den Besitz dieser kostbaren Stiftung versichern, das Aufleben des Werkes befördern, und seine Reise zum Zwecke gemeynnützigen Wirkens beschleunigen konnte.

Am 26. November 1811 erhielten die auf dem Postulaten-Landtage versammelten Herren Stände die förmliche Schenkungsurkunde Sr. kaiserl. Hoheit über Höchstselben eigenthümliche, zur Gründung des Nationalmuseums bestimmte Sammlung der Kunst- und Naturprodukte, Apparate, Instrumente, historischen Seltenheiten und literarischen Werke.

Die Herren Stände dankten dem Wohlthäter unsers Vaterlandes in einem Schreiben, welches das Gefühl jedes redlichen Steyermärkers in lebendigen Zügen aussprach, und gaben das in der Schenkungsurkunde ihnen zugestandene Wahlrecht der Curatoren in Höchstselben eigene Hände mit der Bitte zurück, daß Er, der erlauchteste Stifter, so lange Er selbst Seinem schönen Werke lebt und unser Vaterland mit Seinem Besuche erfreut, dieses Wahlrecht in eben dem Geiste ausübe, den Er bereits Seiner Stiftung Selbst eingehaucht hatte.

Seine kaiserl. Hoheit ernannten als Höchstihren Vertreter und Curator den Herrn Grafen von Attems, Landeshauptmann von Steyer, als ordentliche Curatoren den Herrn Abten zu Admont, und den Herrn Verordneten Johann von Kalchberg.

Der Bekanntmachung dieser Schenkungsurkunde und der Wahl der Herren Curatoren folgte jene der Statuten für die innere Einrichtung und Verwaltungsordnung des Museums, für die Eröffnung und Benützung desselben zu den vorgesehnen wissenschaftlichen Zwecken.

Unter den Augen und der thätigsten Leitung Sr. kaiserl. Hoheit des Stifters selbst ward das Innere des Museums nach wissenschaftlicher Eintheilung der Gegenstände geordnet, und das Aeußere des Gebäudes empfing durch die, von Seite der Herren Stände eifrigst veranstalteten Arbeiten eben sobald den Charakter seiner ehrenvollen Bestimmung.

I n n e r e E i n r i c h t u n g .

Ein großer Saal enthält eine bedeutende, durch Dolonds und Ramsdams Werke interessante Sammlung physikalischer und astronomischer Apparate und Instrumente. Darunter eine voltaische Batterie von 300 Paaren 6zölliger Platten, eine vollkommen ausgestattete große Electrifirmaschine mit doppelten Scheiben von 36zölligem Durchmesser u. s. w.

Der anstoßende Saal und die folgenden zwey Zimmer enthalten die Mineralien-Sammlung.

Diese Sammlung zerfällt in zwey Abtheilungen. Die erste enthält die methodischen Sammlungen; die zweyte die Produkte des Mineral-Reiches aus dem Vaterlande.

Zu Beyden haben Se. k. k. Hoheit den Grund selbst gelegt, sie durch eigens veranstaltete Reisen und Nachforschungen vervollständigt und mit solchen Natur-Produkten bereichert, welche bis jetzt nur in wenigen Sammlungen angetroffen werden. Der systematischen Sammlung ist insbesondere die vom Herrn Baron v. Jacquin erkaufte, reich an englischen und isländischen Mineralien, einverleibt werden.

Bey der Aufstellung dieser hat man sich bestrebt, Grundsätze anzuwenden und eine Ordnung zu befolgen, deren man in den übrigen Natur-Reichen längst mit dem glücklichsten Erfolge sich bedient hat; um dadurch das Mineral-Reich, gleich jenen, zu einer faßlichen Uebersicht zu bringen und den Unterricht zu erleichtern. Es sind davon mehr als zweytausend der vorzüglichsten und größten Exemplare in 25 Glaschränken angewendet worden.

Mehrere tausend kleinere Stücke befinden sich in den untern Räumen dieser Schränke, und sind bestimmt, die Mannigfaltigkeit der Natur in jeder einzelnen Gattung darzustellen, und das Gemähde zu vollenden, von welchem jene Aufstellung die Hauptzüge enthält.

Ein reichlicher Vorrath von Gebirgs-Gesteinen enthält die Materialien zu einer geognostischen Sammlung, welche in der Folge, besonders für den Bergmann, dessen Fundamental-Wissenschaft die Geognoste ist, eine neue Quelle nützlicher Kenntnisse werden wird.

Die Sammlung der steyermärkischen Mineralien wird eine Eintheilung nach den Kreisen des Landes erhalten. Für den Brucker Kreis sind bereits einige Vorräthe gesammelt; so, daß man bald an die Aufstellung derselben wird denken dürfen. Diese Aufstellung wird der systematischen Sammlung darin ähnlich seyn, daß ebenfalls die Glaschränke die Hauptprodukte in den größten und ausgezeichnetesten Stücken, die untern Räume das Detail, insbesondere die Gebirgs-Arten in zusammenhängenden Suiten, enthalten. Ein Gleiches wird für die übrigen Kreise geschehen: und man wird es dann den einheimischen Kennern, welche wissen, wie nützlich und belehrend es ist, die Produkte des Mineralreiches eines Ganzen, zumahl des Vaterlandes, in einem kleinen Raume besamen zu finden, nur überlassen dürfen, die Sammlung mit solchen Erzeugnissen, welche in den Bergwerken nicht täglich gefunden, oder von einem Reisenden nur gar zu leicht übersehen werden, zu ergänzen und zu vervollständigen.

Das folgende Zimmer enthält in 60 großen Folioebänden ein Herbarium von 8000 getrockneten Pflanzen, eine künstliche Holzbibliothek für das Studium der Forstbotanik, eine zahlreiche Sammlung in Wachs geformter Obstgattungen und Schwämme, und eine vom Herrn Professor der Chemie und Botanik überbliebene Sammlung Sämereyen. Diese Sammlungen wurden von Seiner kais. Hoheit erst unlängst durch den Ankauf der Collette Schweizerischer Weidearten von Schleichert, dann durch jene der österreichischen und ungarischen von Wittmann und Kochel bereichert. In der Mitte stehen die heimischen Getreidearten, und die Proben der hier eingeführten exotischen aufgestellt.

Im sechsten Zimmer ist die Sammlung der im Lande gefundenen, von Sr. kais. Hoheit und mehreren Patrioten nachträglich vermehrten antiken und mehreren Gold Silber- und Kupfermünzen aufgestellt. Antiken von Bronze, Gefäße und Kunstwerke stehen in der Ordnung ihrer Einsendung auf Tischen und Schränken.

Vier folgende Zimmer zeigen die zoologische Sammlung des Museums aus allen Classen des Thierreichs mit mehreren zoontologischen Seltenheiten. Der Abgang mehrerer Gattungen der Thiere wird von Jahreszeit zu Jahreszeit, wo sie in ihrem schönsten Gefieder oder Pelzwerke gefällt werden können, ersetzt.

Das eilfte Zimmer enthält Modelle von agrarischen Werkzeugen, Dächern, Brücken, Mühlen und Maschinen.

Zwey Lesezimmer mit ihrer Bibliothek und dem Archive des Museums, wovon in der Folge die Rede seyn wird, schließen das Lokale des zweyten Stockwerks.

Im ersten Stocke besteht die ständische Zeichnungsakademie.

In der Vorhalle eines großen Saales sind die bis nun eingelieferten römischen Alterthümer aufgestellt. Im Saale selbst und einer Nebenabtheilung sind die von den Hammer- und Radgewerken, Sensen-, Pfannen- und Hammerschmieden, dann mehrern hierländigen Fabriken und Manufaktureyen eingesendeten Musterforten aufgestellt.

Das übrige Lokale des ersten Stockes füllt die Wohnung des Herrn Custos, des Herrn Direktors der Akademie und des Herrn Professors der Mineralogie aus.

Zu ebener Erde enthält eine Abtheilung die Sammlung der bezugschaften ökonomischen Werkzeuge und Ackergeräthe nach den bereits erwähnten, im zweyten Stocke aufgestellten Modellen, eine andere Samensammlung für den botanischen Garten. Noch besteht hier die ständische Tanz- und Festschule. Weiters die Wohnungen des übrigen Personals.

Das chemische Laboratorium

befindet sich im zweyten Hofe. An einem geräumigen gewölbten hellen Saal stößt von der Seite des Gartens ein anderer etwas kleinerer, und von jener der Straße ein Zimmer. Dieses enthält die chemischen Präparate, größtentheils ein Geschenk Sr. kais. Hoheit, und im Höchstdessen chemischen Laboratorium zu Wien bereitet. Es finden sich da die einfachen Körper alle, die verbrennlichen, die Erden, die Metalle, ihre verschiedenen Oxide, die Verbindung der Säuren mit ihren

Grundlagen, Balsame, Gummi, Harze, Öhle, Geister, inländische Zucker, Farben etc. etc. ein hydro-pneumatischer Apparat, die Requiristen zum pneumatischen Quecksilberapparat u. s. w.

Im Laboratorium selbst ist die Hälfte zum Arbeitsraume, die andere zum Hörsaale bestimmt. In jener stehen eine Reihe von Windöfen verschiedener Durchmesser, ein Abtreibeofen, eine vortreffliche Esse, andere tragbare Windöfen, Arbeitstische und die nöthigsten Reagentien; in dieser die amphitheatralisch geordneten Sitze für die Zuhörer.

Der anstoßende Saal bewahrt den Vorrath chemischer Werkzeuge, Retorten, Phiolen, Verlagen, Flaschen, Wulfsische Apparate, Tiegel, Düten, einen beweglichen großen eisernen Schmelzofen, wie sehr vieles Andere. Alles von Sr. kaiserl. Hoheit bezogen.

Dann folgt der nach Angabe des Herrn von Widmanstätten von den Herren Ständen gebaute Muschetsche Ofen für hohe Feuergrade.

Der botanische Garten

enthält auf der erhöhten Bastey bereits die vorzüglichsten in- und ausländischen Holzarten, Ge-
sträucher und Gewächse. Die Hälfte der Ebene war im verfloßenen Jahre bebauet, und das Glas-
haus bewahrt eine beträchtliche Anzahl seltener und sonst interessanter Pflanzen.

Es werden auch verschiedene in andern Ländern cultivirte Getreidearten, Futtergewächse,
Färbekräuter, Medicinalpflanzen gepflegt.

Der Geist des Instituts erfordert es, daß hier sowohl der höhern Wissenschaft gepflegt,
als die im gemeinen Leben, in der Oekonomie und in Gewerben unumgängliche Pflanzenkenntniß
gelehrt werde, daher auch die Pflanzen gemeinen Gebrauches neben jenen dastehen, welche einzig
nur in naturhistorischer Rücksicht merkwürdig sind.

Der Garten besitzt Pflanzen aus allen Welttheilen. Man sah neben den Europäischen
Varietäten des Mais (türkischen Weizens) auch diejenigen in mächtigen Stämmen, deren Samen
Humboldt aus Peru gebracht hatte. Die Flachselilie der Neuseeländer, das Zuckerrohr, das Papier-
schiff des Nils, die Bewohner der heißen Wüsten Afrika's, der Stapelien, Mesembrianthemem,
und hundert andere Fremdlinge blühen hier neben den Bewohnern der vaterländischen Alpen. Zu-
gleich wird eine Samensammlung angelegt.

Was der Garten besitzt, wird nicht eifersüchtig eingeschlossen, sondern man sucht die In-
dividuen zu vermehren, um seltene interessante und nützliche Pflanzen in Samen oder in lebenden
Stämmen gegen Tausch mittheilen zu können.

Hier vereinigen sich Unterricht in der Botanik, Kunst der Pflanzenpflege, und Verbrei-
tung der gemeinnützigen Gewächse.

Unterrichtsanstalten:

Es lag nicht im Sinne Sr. kaiserl. Hoheit, ein Museum zu bilden, welches gleich manchem als Denkmahl einer fürstlichen Liberalität bloß für den Ruhm der Stadt, für die Aufmerksamkeit und Achtung der Fremden, und allenfalls für den Gewinn der Gelehrten und artistischen Forschungen dastehen soll. So bescheiden es sich von allem Vergleiche mit jenen prächtigen, durch Millionen des Aufwandes gegründeten Museen entzieht, so wenig es wie jene seine Dauer auf den unsterblichen Werth großer Kunstwerke gründet, so edel unterscheidet es sich von ihnen durch den vorgesezten Zweck seines Wirkens, durch die mit sich vereinten Unterrichtsanstalten. Dahin wende sich der durch das kalte Anschauen unbefriedigte Blick des strengen Forschers, und er sieht, daß der Stifter unsers Museums aus den Alterthümern der Steyermark keine Apolle des Belveders, keine Barberinische Museen zu Tage fördern, und daß Er der verhängnißvollen Epoche Pannoniens und des Nordgaues unter Roms Beherrschung keine Basiliken und Triumphbögen ausgraben wollte.

Der Unterricht, der aus dieser Anstalt in alle Stände der Gesellschaft, in alle Zweige des bürgerlichen Verkehrs sich verbreiten soll, ist der Hauptzweck dieser Stiftung.

Müssen wir beym Anblicke so vieler Kunst- und Naturschätze Seine Großmuth dankbar erkennen, so müssen wir es noch mehr bey den Anstalten, welche dem Lande den, bis nun bey entfernten Akademien gehörten Unterricht in den gemeinnützigsten Wissenschaften versichern.

M i n e r a l o g i e.

Wer erkennt den bedeutenden Vortheil dieser Wissenschaft für ein Land nicht, dessen Gebirge ein unerschöpflicher Reichthum an Metallen schwillt, und zwischen welchen die Behaglichkeit des Ueberflusses der Winke zu neuen Entdeckungen nicht achtete.

Der durch seine tiefen gründlichen Kenntnisse geschätzte Mineraloge Herr Friedrich Mohs in Diensten und Gehalt. Sr. kaiserl. Hoheit hat seit der Mitte des Monats November v. J. bereits seine Vorlesungen eröffnet. Sein Auditorium besteht nebst hoffnungsvollen Zöglingen der Wissenschaften auch aus Männern von Rang und Würde, die auf der höhern Stufe der Bildung, ja selbst oft Lehramter rühmlichst verwaltend, sich und das Institut durch den fortgesetzten Besuch dieser Vorlesungen ehren. Das von ihm selbst herausgegebene Werk mit dem bescheidenen Titel: Versuch einer Elementarmethode zur naturhistorischen Bestimmung und Erkenntniß der Fossilien. Wien 1812. liegt seinen Vorlesungen als Lehrbuch zum Grunde.

Durch die Schulferien wird Herr Professor Mohs, wie es bereits in den Sommermonathen des Jahres 1811 und 1812 geschah, die Gebirge in der Steyermark bereisen.

C h e m i e.

Die Vorlesungen über diese in die landwirthschaftlichen und technologischen Verhandlungen, so wie in die bedeutendsten Künste einschlagende Wissenschaft wird von dem als Arzt und Gelehrter rühmlichst bekannten Hrn. Professor Dr. Cor. v. West im Laboratorium nach Freyherrn von Jacquins Erhrbuch der Chemie. Wien 1810. gehalten.

Ueber diese wichtige Lehre wird da, damit der Zuhörer nicht bloß dem Worte glaube, der Thatenbestand erhoben, und der Ausspruch des Buches durch die Erfahrung commentirt. Nach Möglichkeit werden hier alle beweisenden Prozesse, z. B. die Zerlegung des Wassers, vorgenommen, und wo dieses wegen Kürze der Zeit unzulässig ist, wenigstens die Resultate gezeigt. Hier versammelt sich eine bedeutende Gesellschaft von trefflichen Männern, geachteten Gelehrten, und die Blüthe der gebildeten Jugend.

B o t a n i k.

Ein gleich nützlichcs Studium für Heilkunde, Cameralwissenschaft und Oekonomie. Der Professor der Chemie Dr. Cor. v. West lehrt sie in den Monaten, Juny, July und August an den gewöhnlichen Schultagen des Morgens von 7 bis 8 Uhr.

A s t r o n o m i e.

Lehret der Professor der Physik am k. k. Lyceum und Schriftsteller seines Faches schon rühmlich bekannte Herr Johann Philipp Neumann alle Dinstage und Donnerstage von 11 bis 12 Uhr Vormittags. Nach Errichtung der Sternwarte, wozu bereits von Sr. Majestät die Bewilligung herabgelangt ist, beginnen seiner Zeit auch die nächtlichen Beobachtungen, wozu wir der Großmuth Sr. kaiserl. Hoheit bereits die erforderlichen Instrumente verdanken.

T e c h n o l o g i e.

Im nähmlichen Hörsaale des Lyceums, wo bisher die Mathematik allein gelehrt wurde, wird von 10 bis 12 Uhr an allen Sonn- und Feiertagen (die hohen Festtage ausgenommen) die auf mechanische Künste, und auf die nothwendigsten und nützlichsten Handwerke angewandte Maschinenlehre vom gleichfalls bekannten Professor der Mathematik Hrn. Franz Teschowsky mit der ihm eigenen Gründlichkeit vorgetragen. Nach einer kurzen deutlichen Erklärung der Theorie werden die Modelle vorgezeigt, Versuche und Berechnungen gemacht, wornach dann die Handwerke selbst, welche sich dieser Maschinen bedienen, mit unterrichtender Ausführlichkeit beschrieben werden.

L e s e z i m m e r.

Zwischen den Lehrämtern der gemeinnützigsten Wissenschaften, wodurch sich das Joanneum mit dem Geiste der bereits bestehenden öffentlichen Unterrichtsanstalten zu vereinigen und fortzuwir-

ken strebt, gewähren die Lesezimmer durch die Großmuth Sr. kais. Hoheit eine Uebersicht der neuesten Erscheinungen aus der wissenschaftlichen und artistischen Welt. Das Vorzüglichste dieser Anstalt ist der Zusammenfluß der berühmtesten ausländischen Journale und inländischen Zeitschriften, nicht sowohl für die in den Vorlesungen behandelten Fächer, sondern auch in allen Gegenständen der freyen und schönen Künste, was England, Frankreich, Italien und Deutschland zu Tage fördert. Hier folgt das Verzeichniß der im verfloffenen Jahre von 35 bestellten eingelassenen Journale.

1. Annalen des Ackerbaues von Thaer. 2. Annalen Europäische. 3. Annalen der Oesterr. Literatur. 4. Annalen der Wetterauer-Gesellschaft. 5. Annalen der Physik von Gilbert. 6. Annales des Arts et Manufactures. 7. Annales de Chemie par G. M. B. 8. Annales du Museum national. 9. Anzeigen über Göttingische Gelehrte. 10. Archiv für Geographie von Hornayr. 11. Archiv Rheinisches. 12. Bibliothèque britannique. 13. Vaterländ. Blätter. 14. Bulletin von Hemsstädte. 15. Bulletin nouveau des sciences de la société philomatique. 16. Correspondenz monatliche von Zach. 17. Ephemeriden geographische von Vertuch. 18. Giornale di Fisica von Brugnatelli. 19. Hesperus von André. 20. Jahrbücher Heidelbergische. 21. Jahrbücher medicinische für den Oesterr. Staat. 22. Journal für Chemie und Physik von Schweigger. 23. Journal des mines. 24. Journal de Physique et de Chemie. 25. Literaturzeitung aus Halle. 26. Lit. Z. aus Jena. 27. Lit. Z. aus Leipzig. 28. Länder- und Völkerkunde. 29. Magazin encyclopedique par Millin. 30. Minerva. 31. Museum deutsches von Schlegel. 32. Def. Neuigkeiten von André. 33. Repertorium von Florke. 34. Allgem. Staatscorrespondenz. 35. Zeiten von Voss.

Für das gegenwärtige Jahr wird dieses Verzeichniß mit interessanten medicinischen und andern Zeitschriften vermehrt, wovon das Publikum durch die öffentlichen Blätter unterrichtet werden wird.

Die Bibliothek selbst enthält für das Studium der Geschichte, Physik, Geographie, Mineralogie, Botanik, Chemie und Landwirthschaft zahlreiche Werke, welche den Hörern der Vorlesungen als Hülfsbücher der abgehandelten Gegenstände zum Gebrauche bereit stehen und schon benützt werden.

In der Wahl der Stunden wurde vorzüglich auf die freye Muffe der öffentlichen Beamten, Geschäftsmänner und Studierenden Rücksicht genommen. Die Stunden der Winterabende von 5 bis 8 Uhr; jene der günstigen Jahreszeit von 7 bis 9 Uhr Morgens, und jene von 1 bis 3 Uhr Nachmittags.

Das an die Lesezimmer stoßende Archiv des Joanneums enthält außer mehreren handschriftlichen Chroniken von Steyermark und der benachbarten Länder, zahlreiche Originalurkunden, Diplomen, päpstliche Breven, der Siegelammlung aller Städte und Märkte von Steyermark, eine fortwährend zunehmende Sammlung der Abschriften von allen vorzüglichen, die Landesgeschichte betreffenden Dokumenten des k. k. Hausarchivs in Wien, wovon Se. kais. Hoheit immerzu Abschriften nehmen lassen, um sie im Archive des Joanneums niederzulegen.

Neueingeleitete Arbeiten.

Uebereinstimmend mit der Ausdehnung dieser Bildungsanstalt und unerlässlich für die Lehrkanzeln der Astronomie war der Bau einer Sternwarte. Ein Theil der höhern Dasey des botanischen Gartens ist nach Wahl und Angabe des Herrn Bürgg Professors der Astronomie in Wien, bestimmt. Se. Majestät haben den Herren Ständen den Bau dieser Sternwarte, wozu die Liberalität des Stifters für die innere Einrichtung bereits großmüthige Vorsorge traf, huldreichst bewilliget.

Mit gleicher allerhöchster Genehmigung werden nebst den Glashäusern noch besondere Wärme- und Ueberwinterungshäuser für jene Gewächse gebaut, welche in heißen Zonen einheimisch unsere rauhe nördliche Luft nicht ertragen, oder hohen Alpenjochen angehörig, im strengern Winter der Ebenen unkommen müßten.

Ueber den gegenwärtig öde gelassenen Theil des botanischen Gartens wird nach einem Vergrößerungsvorschlage Sr. kais. Hoheit die allerhöchste Entscheidung Sr. Majestät abgewartet.

Patriotische Beyträge.

Se. kais. Hoheit haben in dem Aufrufe an alle Freunde der vaterländischen Cultur um Einlieferung geschichtlicher, naturhistorischer und technologischer Beyträge nicht so sehr den eigenen Wunsch, als den gerechten Anspruch des Vaterlandes zur patriotischen Förderung alles Guten und Nützlichen ausgesprochen.

Für Geschichte.

Die Verfassung einer vollständigen Geschichte Innerösterreichs, die Sache unserer Nationalität, ist der Zweck dieser Auffammlungen. Bey solcher Ueberzeugung von der Würde der Absicht kann es nur egoistische Gemüthsälte und unlöbliche Gleichgültigkeit für die vaterländische Ehre seyn, welches der langen Vorenthaltung der zerstreuten wichtigen Documente und Urkunden um Grunde liegt.

Mit Achtung erwähnen wir der Frau Christina Gräfin von Wildenstein, gebornen Gräfin von Lengheim, welche dem Joanneum unter den zahlreichen Urkunden des gräflichen Hausarchivs mehrere denkwürdige Documente des Mittelalters zum Behufe der vaterländischen Geschichte übergab.

Gleiche Ehrenerwähnung verdient das Benedictiner Stift St. Lambrecht, und der durch fleißige Auffammlungen verdiente Professor des Gymnasiums in Zilli Herr Suppanttschitsch, desgleichen der ungenannte Einsender einer interessanten Sammlung päpstlicher Briefe an Steyermärkische Herzoge, und zweyer Bände des hollglänzenden Ehrenspiegels von Steyermark.

Denkmähler der Vorzeit.

Die beyden römischen, vom Herrn Johann Nep. Händel, Eigenthümer der Herrschaft Oberlichtenwald eingesendeten Sarkophagen sind eben so vorzüglich durch ihren historischen Werth, als durch die edle Liberalität ihres Einsenders, der sie von der Steyermärkischen Gränze am Saustrome auf zwey Wägen eigener Bespannung durch einige Tagereisen hieher führen ließ.

Mit achtender Anerkennung erwähnen wir hier noch einmahl der Aufmerksamkeit des Hrn. Franz Kav. von Mandelstein, Verwalters der k. k. Staatsherrschaft Mährenberg, der den Sarg und die Gebeine des betrauereten Landesmartyrers Seyfried von Mähreuberg, dessen Tod zur Habsburgischen Besitznahme der Steyermark mitwirkte, dem Joanneum übergab.

Dem Verderben der Witterung, den Mißhandlungen durch Unkenntniß und Muthwillen preisgegeben, oder in nutzloser Verborgenheit egoistisch bewahrt, liegen die lehrreichen Reste der vaterländischen Vorzeit zerstreut. Ihre Zusammenstellung bildet in diesem öffentlichen Institute ein Ganzes zur prüfenden Anschauung als Beleg der Geschichte, als Product der Kunst, als Verfinnlichung der bezeichneten Epoche.

An Münzen.

Mit Auszeichnung wird hier des Herrn Joseph Edlen von Rosenthal, insul. Propsten und Stadtpfarrer zu Bruck, ferner des Hrn. Gymnasialpräfecten Thom. Firsch, und Gymnasialprofessors Suppantichitsch in Zilli, des Hrn. Rechnungsrathes Vinzenz Reiter in Gräß, des Hrn. Franz Kav. Grafen von Attems, des Hrn. Dr. Moser in Leibnitz erwähnt, welche nebst andern durch die öffentlichen Blätter schon bekannt gemachten Freunden die vaterländische Münzsammlung ansehnlich bereicherten.

Herr Joh. Nep. Händel hat auch hier durch die Einsendung einer zahlreichen wohl- erhaltenen Sammlung antiker Silber- und Erzmunzen, aus Pestums Ruinen gegraben, und mit bedeutenden Kosten gekauft, ein wiederholtes Beyspiel seines nachahmungswürdigen Eifers für die Bereicherung und Aufnahme dieser Bildungsanstalt gegeben.

In Ansehung der

Wappen und Siegelsammlung und der Abschriften von Diplomen, Lehens- briefen, Stammbäumen hoffen Se. kaiserl. Hoheit von dem patriotischen Eifer des Inn. Oest. Adels, welcher bereits in den Statuten aufgefördert wurde, und dessen Geschlechteruhm und Familienehre sich so enge mit der vaterländischen Geschichte verbindet, die dießfällige Erfüllung höchst Ihres Wunsches.

An Kunstwerken.

Verständlich ist in den Statuten der Ruf an die Bekenner der bildenden Künste in un- serem Vaterlande ergangen, dieses Nationalmuseum mit Proben ihres Kunsttalents zu ehren.

Das architektonische Portseuil enthält interessante Blätter akademischer Studien und Pläne ausgeführter Gebäude von dem hiesigen Architekten und Maurermeister Hrn. Matthäus Pertsch, welchem das Joanneum noch über dieß den Besiß einer Originalauflage des Palladio in vier Groß- foliobänden, und die von eben diesem classischen Meister herausgegebenen Termen des Titus verdankt.

Von dem jungen verdienstvollen Zimmermeister Christoph Dhmagr zeigt das Joanneum ein eben so zierlich als kunstvoll ausgearbeitetes Modell einer Sprengbrücke mit Hängewerken.

Während man mit Achtung diese Beyträge geschätzter Baukünstler erblickt, sieht man hoffend auf die ältern geachteten Herren Bau- und Zimmermeister dieser Hauptstadt und des ganzen Landes hin, und wünscht in diesen Aufstellungen des vaterländischen Kunstfleißes weder die Nahmen noch die Kunstproben derselben zu vermissen.

In Ansehung der übrigen bildenden Künste hofft das Joanneum von denen, die sich durch selbst gewählte Dunkelheit nicht freywillig aus dem ehrliebenden edlern Kreise der Künstler ausschließen wollen, wo nicht die gänzliche Zueignung irgend eines ihrer Werke, doch wenigstens eine selbstbeliebige temporäre Ausstellung, wovon noch vor dem Schlusse dieses Jahresberichtes Erwähnung geschieht.

An Fabriks- und Landesprodukten.

Die durch die Herren Curatoren an die verschiedenen Gewerke und Fabriken erlassenen Einladungen enthalten die für unser Vaterland höchst wohlthätige Absicht Sr. kaiserl. Hoheit wegen Aufstellung der heimischen Kunst- und Gewerbsprodukte in folgenden Worten:

„Wenn es in jedem Steyermärker einen edeln Stolz erweckt, die segensvolle Fruchtbarkeit seines Vaterlandes gepriesen, die heimischen Fabriks- und Gewerksprodukte mit Achtung genannt, und die durch Natur und Fleiß geschaffene commercielle Unabhängigkeit anerkannt zu sehen; so biethet die in unserm Nationalmuseum entstehende Sammlung der inländischen Erzeugnisse Einheimischen und Fremden die höchste Bekräftigung dieser Wahrheit dar. Hier gilt es, unsern Mitbürgern eine bis nun undenkbare Uebersicht des heimischen Kunst- und Gewerbsfleißes in den aufgestellten Reihen aller Landesprodukte zu gewähren, und den Fremden durch die reellste Ueberzeugung Achtung dafür einzufloßen.

„Wer von den redlichen Patrioten, geehrt durch Fleiß und Betriebsamkeit, wird sich ausschließen wollen, in der Reihe der achtungswürdigen Unternehmer, Künstler und Gewerbsleute zu stehen, deren Produkte in diesem Nationalmuseum aufgestellt werden? Wer wird gerade hier, wo es sich um die Publicität des vaterländischen Verdienstes handelt, lieber in unrühmlicher Verborgenheit bleiben, als durch würdige Selbstempfehlung bekannt werden wollen? Wer sieht den Nutzen nicht, fremde Handelsleute und Marktbesucher auf die bis jetzt so wenig bekannte Existenz der bedeutenden Fabriken und Manufacturen des Landes, auf die besondern Fertigkeiten und Vorzüge und jener unter uns bestehenden Gewerbe aufmerksam zu machen? Wer wird durch Indolenz und Egoismus sich des Undanks gegen den wohlthätigen Zweck dieser erhabenen Stiftung anklagen wollen? ? ?

„Nicht Kunstwerken, nicht Seltenheiten allein gilt die von Sr. kaiserl. Hoheit beabsichtigte Sammlung. Alles, was der heimische Fleiß mit schwerer Arbeit erzeugt, mit ausdauernder Beharrlichkeit vervielfältigt, mit gemeinnützigem Sinne verbreitet, mit Kenntniß verbessert, mit Kunstgeist vollendet, — alles findet seinen Ehrenplatz in dieser Gallerie des Bürgerfleißes, von der hohen Eisenstange bis zur kunstvollsten Stahlarbeit, vom rauhesten bis zum feinsten Gewebe.

„Es liegt Sr. kaiserl. Hoheit dringendst am Herzen, allen Kunst- und Gewerbsbesitzern Bewohnern Innerösterreichs diese ihnen eben so wohlthätige als Ehre bringende Absicht bekannt zu machen, und sie bey ihrem patriotischen Gefühle für alles Gute und Achtungswürdige im Vaterlande zur Einsendung der Muster ihrer Erzeugnisse aufzumuntern.“

Ueberzeugt, daß es sich um die Sache der Nationallehre handle, und, sowohl den gütigen Erwartungen Sr. kaiserl. Hoheit entgegen zu kommen, als auch dem Anspruche des Vaterlandes Genüge zu leisten, sind bereits von vielen Fabriken, Gewerben und Manufacturen die Einsendungen

Herr Joseph Seßler, Hammersgewerk in Krieglach, hat sich durch eine liberale Ausdehnung auf kostspielige Artikel seiner Erzeugnisse, so auch Herr Karl Lewohl, Inhaber einer Lederfabrik, durch die Vollständigkeit seiner Einsendung ausgezeichnet.

Die k. k. priv. Ziß- und Kattunfabrik, jene der Eisengeschmiedwaaren, die Manufakturie des Herrn Pregartner auf Stahlwaaren, und der Seidenfabrikant Herr Joseph Gruß haben sich durch unterrichtende Genauigkeit in der Ordnung ihrer Musterforten empfohlen.

Der Raum dieses Berichtes gestattet nicht, der bereits in den öffentlichen Blättern genannten Hammer- und Radgewerke, Fabriksunternehmer, Gewerksleute, und überhaupt all derjenigen zu erwähnen, welche voll des löbl. Eisens ihre Erzeugnisse zur Ausstellung in den Sälen der Landesfabrikate eingesendet haben. Seine kaiserl. Hoheit danken durch diese Blätter jedem derselben hier öffentlich, so wie jeden zugleich die stille Erkenntlichkeit jedes Redlichen für die Wirkung zur allgemeinen guten Sache lohnt.

Mit sehnlichem Wunsche hoffen es Se. kaiserl. Hoheit, und mit dringendstem Verlangen erwartet er das Recht der guten Sache, daß zur Vervollkommnung der Sammlung aller Landeserzeugnisse die bedeutenden abgängigen Einsendungen ehemöglichst nachgetragen, und die mangelnden Fächer, welche besonders für jeden der hier vollständig verzeichneten Rad- und Hammersgewerke mit Aufschrift des Namens eingerichtet werden, alsobald ergänzt werden möchten.

Die Vorstellung, daß von dieser oder jener Gattung Erzeugnisse ohnedieß schon mehrere da sind, und sich nur Gleiches zu Gleichem anhäufen würde, soll Niemand abhalten, seine Erzeugnisse einzusenden; denn es handelt sich nicht allein um die specielle Ansicht der Gattung, wohl aber um die Zahl der bestehenden Gewerke und Fabriken, deren Erzeugnisse mit dem Namen der Eigenthümer, und mit Andeutung ihrer topographischen Lage zum schnellen Unterricht des Einheimischen und Fremden aufgestellt werden.

Außerordentliche Einsendungen und Verdienste um dieses Institut.

Ehrend für unser Joanneum, und ansprechend die Erkenntlichkeit des Vaterlandes bleiben die Denkmähler der Achtung, welche Fürst Seraphin Portia in Caucig's vortrefflichen Gemälden, Portia, die Witwe des Brutus; der kaiserl. französische Ingenieurchef in Ilirien Peter Noble in seinen unsterblichen architektonischen Blättern, und Professor Caucig in Wien durch seinen allgemein bewunderten Orpheus dem Joanneum übergab.

Unter die unvergeßlichen Verdienste für das Veste des Joanneums gehört die patriotische Aufopferung, womit Herr Christian von Leitner, Eigenthümer des benachbarten Seckauerhofes, die auf dem Leslie'schen Gebäude radicirte Verbindlichkeit des Durchganges auf sich nahm, und sein Eigenthum damit belastete.

Daß Joseph Seßler, Hammersgewerk in Krieglach, im Vereine mit Herrn Georg Wallner, Hammersgewerken in Mürzzuschlag, unentgeltlich das Eisen für die Wetterableiter des Joanneums hieher gestellt, ist der redendste, und durch späte Erinnerungen fortlebende Zug einer echt vaterländischen Hochherzigkeit; daß von der entgegengesetzten Gränze von Steyermark ein waderer Patriot, der k. k. pensionirte Herr Hauptmann und Inhaber der Glashüte in Seyrach Carl von Azula, ein edelmüthiges Seltenstück zu dieser schönen Handlung lieferte, und die bedeutenden Aufschlagsko-

ßen der Wetterableiter auf sich nahm, erfüllt jeden Steyermärker mit hoher Achtung für solche Bespiele warmer Vaterlandsliebe.

Öeffentliche Ausstellungen.

Das Museum, welches die eingesendeten Kunst- und Naturerzeugnisse nur als das Eigenthum des Landes zum gemeinnützigen öffentlichen Unterrichte bewahrt, ist seiner Bestimmung nach auch der Ort, wo Künstler, Fabrikanten oder Professionisten selbst die auf Bestellung oder eigene Rechnung gefertigten Produkte von Bedeutung und Werth zur öffentlichen Ansicht aufstellen können.

Das Publikum wird jedesmahl durch die Zeitungsblätter von einer solchen Ausstellung benachrichtigt, daß Kunstwerk selbst, unter Haftung der Beamten des Museums für alle Beschädigung, förmlich ausgestellt, und auf willkürliches Verlangen des Eigenthümers wieder zurückgegeben.

Es gibt für den Künstler, ausgezeichneten Fabrikanten und Gewerbsmann keinen ehrenvollern Weg, sein Verdienst zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und sich mit Umgehung aller Erschwerungen durch Kabale und Junstgeist die Aufmerksamkeit und Achtung des Publikums zu erwerben.

Verdienste für Innerösterreichs Statistik.

Das Hauptbedürfniß der Vervollkommnung eines Landes ist die Selbstenkenntniß, das Resultat davon, und das Mittel hiezu — Statistik.

Die Statuten sprachen den Vorsatz Seiner kaiserl. Hoheit aus, über Innerösterreich nicht nur ein historisches, sondern auch ein statistisches Hauptwerk zu liefern. Am 16. Jänner des vorigen Jahres wurden die bereits im amtlichen Wege an die Werbbezirke erlassenen Fragentwürfe auch durch die öffentlichen Blätter hinausgegeben. Die bis nun eingelangten Elaborate sind aus dem

Drucker Kreise.

Werbbezirke Göß, Gallenstein, Freyenstein, Maffenberg, Berned, Wieden, Rindberg, Magistrat Würzzuschlag mit der Schilderung der Hammerwerke durch die Werksinhaber; Trofaiach, Uteckapfenberg. Trefflich ist aus diesen des Amtskontrolors Ved Beschreibung der Staatsherrschaft Göß, durch ihre verständige Anordnung, Umständlichkeit und praktischen Sinn. Werbbezirk Freyenstein, vom Cameralverwalter Kottenberg, und Gallenstein durch den Pfleger Trost. Ein brauchbares Idioticon erhöht den Werth dieser letzten Arbeit.

Ferners haben aus diesem Kreise die Ausarbeitungen eingeliefert: Werbbezirk Kaisersberg, Ehrnau, Landskron, Bernegg, Weyer, Oberkindberg, Piefslau, Stadtmagistrat Bruck, Markt Vorderberg mit einer beigelegten Beschreibung der dortigen Radgewerkschaft. Unter diesen zeichnen sich aus: das vom Werbbezirk Piefslau durch Zimmerman, es enthält ein fleißig verfaßtes Idioticon, jenes des Werbbezirks Oberkindberg durch Pfeffinger, jenes von Landskron durch Rutschegg, jenes von Bernegg durch Stockinger, sämmtlich Werbbezirkscommissäre der gedachten Herrschaften, jenes des Magistrats Bruck, durch den

Rath Wudich, jenes des Markts Vorderberg durch den Syndikus Prandstätter, wobei die Beschreibung des Radgewerkes in historischer Rücksicht brauchbar ist. In der Ausarbeitung der Werbbezirks Herrschaft Ehrnau ist die Beschreibung des Kahlwanger Hüttenprozesses gut verfaßt. Der Verweser Loybl von Niederalbl sendete eine genügende Beschreibung des Eisenberg- und Schmelzwerkes mit einer durch seinen Sohn fleißig gezeichneten Ansicht der Gegend ein. Vom Bürgermeister von Wissa in Leoben langte eine Beschreibung jener nach den Eggenwaldischen Werken erzeugten Hammerprodukte des Steinkohlenwerkes in Voitsberg ein, sodann eine verdienstliche statistische Ausarbeitung von der Stadt Leoben. Vom Herrn Bürgermeister Ambrosi in Eisenerz eine fleißige Ausarbeitung über seinen Markt und Distrikt.

Aus dem Gräger Kreise.

sind die Ausarbeitungen eingelangt von den Werbbezirken Reitteregg, Neuschloß, Arnfels, Wasen, Kirchberg an der Raab, Münchhofen, Feistritz, Welsdorf, Heinfeld, Fürstenfeld.

Unter diesen Bearbeitungen ragen durch ihre erschöpfenden Beantwortungen hervor: jene von Arnfels durch den Werbbezirks-Commissär Fössel, Reitteregg durch den W. V. C. Breitler, jene des Magistrats und der Commende Fürstenfeld durch den Bürgermeister Schüh und Controloir Scherer.

Ferners sind aus diesem Kreise die Elaborate eingelangt: jenes des Magistrats Fronleiten, des Magistrats Murek, des W. V. C. Lannach und Wildon. Ausgezeichnet sind jene von Wildon durch W. V. C. Weller, jene von Murek durch den Syndikus Uedel und von Fronleiten durch den Syndikus Oberhauser.

Vom Marburger Kreise.

sind eingelangt: jene der Werbbezirke Schachenthurn, Ebenfeld und Magistrat Pettau, vom zweyten eine gute Ausarbeitung durch den W. V. C. Ambroschich, und von dem letztern eine sehr gute vom Bürgermeister Neumann und Sekretär Preyer.

Ferner lief aus diesem Kreise von dem Werbbezirke Fahl eine treffliche Ausarbeitung durch den Cameralverwalter Pokorny ein.

Aus dem Zillier Kreise

die der Werbbezirke Studenitz und Reichenburg, letztere vom Werbbezirksbeamten Bürker gut bearbeitet.

Außerdem langte von dem Verwalter des Bar. Jois'schen Waldeisenwerkes Mißling, Saut, eine musterhafte Darstellung dieses Eisenwerkes ein.

Judenburger Kreis.

Dem Seccauer Pfarrer Ignaz Fuchs dankt man zwey sehr verdienstliche Arbeiten über die Entstehung des Domstifts und der jetzigen Kirche zu Seccau, dann eine Beschreibung des aufgelassenen Kupferbergbaues in Schönberg.

Das vom Hofrichter des Stifts Lambrecht eingesendete Elaborat ist fleißig und gut gearbeitet.

Aus Kärnten und zwar vom

Klagenfurter Kreise

sind eingegangen: Eine Beschreibung der Pfarre Kappel durch den Kaplan Anton Schurtl.

Eine statistische Ausarbeitung des Werbbezirkes Friesach durch den Cameralpfeger Steinberg.

Eine Schilderung des Lavantthales durch den Pfarrer Decrignis in St. Michael.

Ein statistisches Elaborat der Werbbezirke Mayeregg und Seltenheim durch den Werbbezirkskommissär Wurzer.

Die historischen Nachrichten von dem Gymnasium und Lyceum zu Klagenfurt durch den Präfecten Ambros Eichhorn.

Die Beschreibung des Bantal-Hammerwerks zu Kolnik durch den Verweser Wieland.

Alle diese Einsendungen sind gut und fleißig bearbeitet, und jene von Friesach durch den Cameralpfeger Steinberg wie auch jene des Verwesers Wieland in Kolnik besonders verdienstlich.

Nebst diesen sind auch eingelangt: Historisch-statistische Relationen der Pfarre Reichenefeld, die Elaborate der Werbbezirke Moosburg, Wellenstein, der Pfarre zu Ehrlach, über ökonomische, religiöse und sittliche Verhältnisse in der Pfarre zu Ottwonaach, über die Almosenstiftung zu St. Hildegard, nebst Bemerkung in religiöser, sittlicher und ökonomischer Hinsicht der Pfarre St. Lorenzen in Stein.

Deutlich zeigt sich aus den bisher geschehenen Einsendungen das rege Bestreben verdienstlicher Männer im Beruf der Seelsorge und der politischen Verwaltung, zur höchst wichtigen Verfassung der Statistik Innerösterreichs durch erschöpfende Ausarbeitungen ihrer Districte und Bezirke mitzuwirken.

Da, wie vorstehendes Verzeichniß es darthut, aus dem Brucker Kreise von sämmtlichen Herrschaften die Ausarbeitungen bis auf einige wenige eingetroffen sind, welche hoffentlich zur Ergänzung des ganzen Kreises noch im Laufe dieses Monats zu Händen Sr. kaiserl. Heheit gelangen werden; so dürfte unsere Steyermark durch Höchstdessen rastlose Thätigkeit schon im nächsten Herbst mit der ersten Abtheilung der vaterländischen Statistik erfreut werden.

Das ist nun die treulich geklopferte Geschichte, wie dieses Museum in unserer Hauptstadt, in der Mitte eines empfänglich dankbaren Volkes entstand, und in dreizehn Monaten unter der liebevollen Pflege seines erlauchten Stifters, unter treuer Mitwirkung der Stände unsers Vaterlandes, und unter leuchtenden Beyspielen des schönsten Bürgerfinnes dahin schritt, und die fruchtbaren Zweige schlug, von denen Beyspiel, Ehre und Wohlthat des Unterrichts und der Veredlung ausgeht, und sich verbreitet über die stillfröhliche Gegenwart und Segen verheißende Zukunft.

Möge der Bericht des kommenden Jahres sich eines gleichen Fortschreitens, und ähnlicher Tügte vaterländischer Hochherzigkeit rühmen können, und wir alle, so wie jetzt, uns freuen des vermehrten Guten und Wohlthätigen, das unter dem Schutze der Vorsehung, und unter Vaterblicken unsers geliebten Monarchen, und bewahrt von dem Wohlwollen der Ersten unsers Vaterlandes, gesegnet aufblüht und reift für die Hoffnung, Ehre und Wohlfahrt der freundlichen treuen Steyermark.

Grätz am 1. Jänner 1813.

Die Curatoren des Joanneums.

Ferdinand Graf von Attems.

Gottward, Abt zu Admont.

Johann von Kalchberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte Joanneum](#)

Jahr/Year: 1812

Band/Volume: [1812](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Jahresberichte Joanneum 1812 1-16](#)